



STELLUNGNAHME zum Antrag		Vorlage Nr.:	2016/0140	
SPD-Gemeinderatsfraktion		Verantwortlich:	Dez. 3	
vom: 22.03.2016				
Jugendarbeit stärken – Entwicklungsbedarfe in den Jugendhäusern in den Blick nehmen				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	20.09.2016	22	x	

Kurzfassung

Die Kinder und Jugendlichen nehmen die breit aufgestellten Angebote der Karlsruher Kinder- und Jugendhäuser sehr gut in Anspruch. Die permanente Weiterentwicklung der offenen Angebote für Kinder und Jugendliche hat sich bewährt und wird auch in Zukunft fortgeführt. Berücksichtigt werden gesellschaftliche Entwicklungen wie sie im Zukunftsplan Jugend beschrieben sind ebenso wie stadtteilbezogene Besonderheiten der Einrichtungen.

Sanierungsbedarfe werden in regelmäßigen Jahresgesprächen zwischen Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft und Stadtjugendausschuss e. V. besprochen und geplant.

Barrierefreiheit wird sukzessive bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen hergestellt.

Finanzielle Auswirkungen des Antrages (bitte ankreuzen)		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt			Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Haushaltsmittel stehen Wählen Sie ein Element aus.						
Kontierungsobjekt: Wählen Sie ein Element aus.				Kontenart:		
Ergänzende Erläuterungen:						
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Handlungsfeld: Sozialer Zusammenhalt und Bildung
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	abgestimmt mit

1. Die Verwaltung erstellt eine Übersicht über die konzeptionellen Entwicklungsbedarfe im Bereich der Offenen Jugendarbeit unter Berücksichtigung stadtteil- und standortspezifischer Kontextfaktoren.

Vorbemerkung

Aus der gesetzlichen Grundlage der Kinder- und Jugendarbeit, die im Wesentlichen im SGB VIII, §§ 11 und 12 beschrieben ist, ergibt sich die besondere Rolle und Funktion der Jugendarbeit. Sie ist angehalten ihren Bildungsauftrag bedürfnis- und interessenorientiert in Partizipationsprozessen mit den jungen Menschen zu verwirklichen. Dazu muss sie sich permanent weiterentwickeln und am Puls der Zeit bleiben. Sie kann nur erfolgreich sein, wenn sie die Jugendlichen begeistert.

Gleichzeitig wirken wirtschaftliche und soziale Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, in der Familienpolitik oder im Bildungsbereich direkt auf die Jugendarbeit ein und erfordern praxistaugliche Antworten. Die Veränderungen in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen sind im neuen Bildungsplan für allgemeinbildende Schulen in Baden-Württemberg mit „...gesellschaftlicher Wandel, Globalisierung, zunehmende Diversität, technologische Innovationen, rasanter Wissenszuwachs und Digitalisierung...“ benannt. Diese finden sich auch in den Konzepten und Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wieder.

Gute Beispiele hierfür sind das offene Angebot eines Mittagessens mit der Möglichkeit Hausaufgaben zu machen (mp13), permanente Weiterentwicklung der Angebote zum Übergang Schule-Beruf (Beo-Netzwerk und Beo-Vielfalt), Weiterentwicklung der Konzepte zur Beteiligung (Jugendkonferenz und Jugendforen) oder die Integration von jungen Menschen mit Fluchterfahrung.

Mit diesen Themen bewegt sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf einer Linie mit dem von der Landesregierung im Jahr 2012 beschlossenen „Zukunftsplan Jugend“.

Mit Hochdruck werden bereits heute Projekte, die den Diversitätsgrundsatz der Offenen Jugendarbeit in den Fokus stellen, entwickelt und umgesetzt. Hier sieht der Stadtjugendausschuss e. V. Karlsruhe (stja) Schwerpunkte für die nächsten Jahre:

- Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bis hin zur Unterstützung bei der Entwicklung von beruflichen Perspektiven
- Förderung des Inklusionsgedankens durch aktives Zugehen auf bisher nicht integrierte Gruppen
- Weiterentwicklung der Angebote für LSQT-Jugendliche (lesbische, schwule, queere und transsexuelle Jugendliche)
- Beteiligung unterschiedlicher Jugendszenen, die sich mit eigenen Konzepten an Kinder- und Jugendhäuser andocken oder anderweitige Unterstützung erfahren können
- Öffnung für neue Zielgruppen aus unterschiedlichen sozialen Milieus durch Profilierung und Differenzierung stadtweiter und lokaler Angebote

Neben den Veränderungen in der Bildungspolitik und dem steigenden Versorgungsbedarf von Schulkindern, ergibt sich weiterer Bedarf durch die Umgestaltung urbaner Räume und den rasanten technologischen Fortschritt. Die Herausforderungen liegen in der Anpassung und Qualifizierung der Angebote und der Angebotszeiten in den Einrichtungen, der Forcierung der Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen an den Entwicklungen unserer Stadt und der Erarbeitung neuer Formen der Jugendarbeit in der globalisierten und digitalisierten Welt.

In der konkreten Umsetzung ergeben sich folgende Handlungsfelder:

- Partizipation durch geeignete Beteiligungsplattformen für junge Menschen weiter stärken - zum Beispiel im Umgestaltungsprozess der Karlsruher Innenstadt
- Frei- und Aneignungsräume für Kinder und Jugendliche im städtischen Raum erhalten und ausbauen
- Vernetzung mit Schulen in Bildungspartnerschaften ausbauen und qualifizierte Bildungsnetze schaffen
- offene Übermittagsangebote für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 im Anschluss an die tägliche Schulzeit mit Mittagessensangebot, der Möglichkeit der Hausaufgabenerledigung (mp13) und spielpädagogisch geprägtem Freizeitangebot altersgerecht erweitern
- offene Ferienangebote in Kombination mit verbindlichen Betreuungszeiten ab 7.30 Uhr ausbauen
- neue digitale und medienpädagogische Formen in der Kinder- und Jugendarbeit aufgreifen
- jugendkulturelle Vielfalt durch Bereitstellung von Räumen, Materialien und Schaffung geeigneter Veranstaltungsformate fördern

Ergebnisse der ersten Besucherbefragung in den Karlsruher Kinder- und Jugendhäusern

Um mit belastbarem Daten- und Zahlenmaterial weiter planen zu können, hat der stja für seine erste umfassende Besucherbefragung eine externe Firma (Explanandum GmbH) beauftragt. Die Zahlen, die über die Besucherhäufigkeit in den Kinder- und Jugendhäusern ermittelt wurden, sind sehr gut. Allein für den Offenen Bereich wurden insgesamt 243.007 Besucherinnen und Besucher gezählt. Rechnet man die Projekte, Veranstaltungen und Kooperationen dazu, ergibt sich eine Gesamtbesucherzahl im Jahr von 504.006. Das breite Spektrum der Öffnungszeiten, der Angebotsformen und das offene „professionelle“ Ohr der Hauptamtlichen tragen aus Sicht der Explanandum GmbH zu den hohen Werten bei.

Darüber hinaus wurden die Besucherinnen und Besucher zu verschiedenen Themen wie Beteiligungsmöglichkeiten, was sie im Jugendhaus machen, wie lange sie sich dort aufhalten oder was sie dort am meisten schätzen, befragt.

Bemerkenswerte Ergebnisse aus der Befragung:

- die Häuser haben eine hohe Besucherfrequenz
- die Jugendlichen haben eine hohe Bindung an die Einrichtung
- sie haben eine hohe Verweildauer
- es gibt einerseits eine hohe Bindung und gleichzeitig einen stetigen Generationenwechsel
- die Jugendlichen wollen im Jugendhaus Freunde treffen, Internet nutzen, Sport machen Spiele spielen oder Musik machen.
- Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern sind erste Ansprechpartner bei Problemen

Für jeden Stadtteil wird es differenzierte Einzelauswertungen geben, an denen in den kommenden Monaten mit den Teams vor Ort weitergearbeitet wird.

Die Ergebnisse werden nach Auswertung der differenzierten Einzelergebnisse im Jugendhilfeausschuss vorgestellt.

Einzelne Vorhaben der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Aktions- und Zirkuspark Otto-D.

Der Aktions- und Zirkuspark Otto-D. hat sich stadtweit als Kinder- und Jugendzirkus sowie als Zentrum für unterschiedliche jugendkulturelle Szenen etabliert und weiter entwickelt. Inzwischen gewinnt er für das rasch gewachsene Quartier Südstadt-Ost zunehmend an Bedeutung. Die zukünftige Nutzung der vorhandenen Gebäudeteile wurde in einer stadtinternen Arbeitsgruppe einschl. Stabsstelle Projektcontrolling (SPC) und Stadtjugendausschuss e. V. (stja) bearbeitet. Es ist vorgesehen, vom jetzigen Bestand das Verwaltungsgebäude, den Verbindungsbau und das Werkstattgebäude zu erhalten. Diese Baukörperanordnung stellt städtebaulich wie landschaftsplanerisch eine verträgliche und abgestimmte Baukubatur dar. Dieser Planungsschritt wurde am 13. Juli 2016 im Jugendhilfeausschuss vorgestellt.

Knielingen

In Knielingen leben knapp über 10.000 Menschen. In den vergangenen fünf Jahren hat die Wohnbevölkerung, hauptsächlich bedingt durch die Entwicklung des neuen Stadtquartiers Knielingen 2.0, einen Zuwachs von rund 10 Prozent erfahren.

Bisher wurde Offene Kinder- und Jugendarbeit von ehrenamtlichen Kräften der evangelischen Kirchengemeinde abgedeckt. Im Prozess der Stadtentwicklung wurde deutlich, dass die Kirche die offene Arbeit in Zukunft nicht mehr weiterführen kann.

Zusammen mit dem stja werden Vorschläge erarbeitet, wie ein Angebot in Trägerschaft stja in enger Kooperation mit der Kirche bedarfsgerecht weiterentwickelt werden kann. Die Ergebnisse werden im Jugendhilfeausschuss vorgestellt.

LA ViE – Queeres Jugendzentrum

Der bisherige Mädchentreff LA ViE in der Ettlinger Straße 9 wurde in Kooperation mit ehrenamtlichen Initiativen zu einem Ort für lesbische, schwule, bisexuelle und queere Jugendliche (LSBQ) umgestaltet. Mithilfe einer Projektfinanzierung vom Sozialministerium konnte eine Teilzeitstelle finanziert und das Angebot der Vereine im Frühjahr 2016 durch eine „offene Struktur“ erweitert werden. Das LA ViE ist das erste Jugendzentrum für LSQT-Jugendliche in Baden-Württemberg! Die Weiterentwicklung dieses Pionierprojekts wird wesentlich von der personellen Begleitung durch eine in diesem Bereich qualifizierte und erfahrene Fachkraft abhängen.

2. Die Verwaltung erstellt einen Überblick über den vorhandenen Sanierungsbedarf der Jugendhäuser des Stadtjugendausschuss e. V. in Karlsruhe. Die Verwaltung stellt insbesondere dar, in welchen Jugendhäusern besonderer Handlungsbedarf besteht.

In der jährlich stattfindenden Jahresbesprechung zwischen HGW und stja am 10. Juni 2016 wurden die anstehenden Sanierungsmaßnahmen für das kommende Jahr besprochen.

Kinder- und Jugendhaus Südstadt

Notwendige Sanierungsmaßnahmen werden derzeit untersucht und bewertet. Seit 2014 können die Räume im Untergeschoss wegen Wasserschäden nur noch temporär oder gar nicht genutzt werden. Dies führt zu Einschränkungen der Jugendarbeit, da den Jugendlichen die bisher in Eigenregie und Selbstverantwortung genutzten Räume nicht zur Verfügung stehen.

Jugendliche bemängelten diesen Zustand bei der Jugendkonferenz am 17. Oktober 2015 und erhoffen sich eine zeitnahe Lösung.

NCO-Club

Der Bestand am jetzigen Ort hat sich durch die aktuellen Planungen bestätigt. Bürgerinnen und Bürger sowie Jugendliche haben sich im Beteiligungsverfahren „Zukunft Nord“ eindeutig für den Erhalt des NCO-Clubs ausgesprochen.

Die Konzeption der Einrichtung wird mit Blick auf die Veränderungen im Stadtteil weiterentwickelt. Dafür ist mit konzeptionellen Änderungen und mit Umbaumaßnahmen zu rechnen. Wünschenswert ist ein Ersatz für die von Jugendlichen mit viel Aufwand und Energie ausgebaute Aktionshalle (jetzige „Wellblechhalle“) auf dem Gelände.

Eine Anfrage zum Zustand des Gebäudes wird derzeit von HGW beantwortet.

Fanprojekt

Die Räume in der Mainestraße müssen im Zuge der Entwicklung des C-Areals aufgegeben werden. Eine Arbeitsgruppe aus Fächer GmbH und stja beschäftigt sich mit der Suche nach neuen Räumlichkeiten, was sich schwierig gestaltet.

Geschäftsstelle stja

Durch Ausweitung der Aufgabenbereiche haben auch die Verwaltungsaufgaben einen größeren Umfang angenommen. In der Vergangenheit konnten immer wieder machbare Lösungen im „Haus der Jugendverbände Anne Frank“ gefunden werden. Diese Möglichkeit ist nun erschöpft, aus dem bestehenden Raumprogramm können keine weiteren Räume an die Geschäftsstelle abgegeben werden. Nicht alle Räume der Verwaltung sind barrierefrei zugänglich. Es wird nach alternativen Lösungen gesucht.

Bürogemeinschaft jfbw - BuT

Die Armutsbekämpfung soll nach Beschluss des Gemeinderats mit einer „Bürogemeinschaft“ zwischen jfbw und BuT intensiviert werden. Dieser Beschluss wurde in der Gemeinderatssitzung am 26. Juli 2016 bekräftigt.

Aktivspielplatz Nordwest und Kinder- und Jugendhaus Nordwest

Ein neues zielgruppenorientiertes Konzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit an beiden Standorten wird derzeit unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen, dem Bürgerverein und aller Akteure entwickelt.

3. Die Verwaltung legt dar, in welchen Jugendhäusern bereits Barrierefreiheit gegeben ist und in welchen Jugendhäusern vordringlich Barrierefreiheit hergestellt werden muss.

In den meisten Einrichtungen des stja ist Barrierefreiheit teilweise gegeben, so dass zumindest ein Teil der Räume für alle barrierefrei zugänglich ist.

Bei Sanierungsmaßnahmen wird in der Regel auch Barrierefreiheit hergestellt.

Allerdings besteht in keiner Einrichtung Barrierefreiheit für blinde und gehörlose Menschen.

Einrichtung	Barrierefreier Zugang	Alle Räume barrierefrei zugänglich	Behindertengerechte Toiletten
Aktions- und Zirkusbüro Otto-D.	Ja	Nein	
Aktivspielplatz Günther-Klotz-Anlage	Ja	Nein	Nein
Aktivspielplatz Nordweststadt	Ja	Nein	Ja
Fan-Projekt	Ja	Ja	Nein
Haus der Jugendverbände "Anne Frank"(ohne Geschäftsstelle)	Ja	Ja	Ja
Jubez	Ja	Ja	Ja
Jugend- und Gemeinschaftszentrum "Weiße Rose"	Ja	Ja	Ja
Jugendagentur + KLEVER	Ja	Ja	Ja
Jugendcafé Westside Paradise	Ja	Zum Teil	Ja
Jugendfreizeit- und Bildungswerk	Ja	Ja	Nein
Kinder- und Jugendhaus Durlach	Ja	Ja	Ja
Kinder- und Jugendhaus Geroldsäcker - Das Blaue Haus	Ja	Ja	Ja
Kinder- und Jugendhaus Grötzingen	Ja	Ja	Ja
Kinder- und Jugendhaus Mühlburg	Ja	EG	Ja
Kinder- und Jugendhaus Neureut - Traföhäusle	Ja	EG	Ja
Kinder- und Jugendhaus Nordweststadt	Ja	Ja	Ja
Kinder- und Jugendhaus Oststadt	Ja	Ja	Ja
Kinder- und Jugendhaus Rintheim	Nein	Ja (außer Eingang)	Nein
Kinder- und Jugendtreff Südoststadt	Nein	Nein	Nein
Kinder- und Jugendhaus Südstadt	Ja	EG und UG	Ja
Kinder- und Jugendhaus Südwest	Ja	Ja	Ja
LA VIE	Ja	Ja	Nein
Kinder- und Jugendhaus Waldstadt	Ja	EG	Ja
Kinder- und Jugendhaus WEST	Ja	Ja	Ja
Musikmobil SOUNDTRUCK	Nein	Nein	Nein
NCO-Club	Ja	Ja	Ja
Spiel- und Lernstube Oberreut	Ja	Ja	Ja

Bei manchen Gebäuden, wie dem Musikmobil „Soundtruck“ oder dem KJH Südstadt-Ost, ist aufgrund der alten Bauten Barrierefreiheit nur mit großem finanziellem Aufwand herzustellen.